



Bild: Carbon

Miracle repariert sanft

Freuen sich über eine tolle Messe und eine Topplatzierung des neuen Alurepair Visar beim Automechanika Innovation Award: Siegbert Müller und Carbon-Geschäftsführerin Edeltraud Holle.

Das Handwerk tut sich schwer, ausreichend Nachwuchs für sich zu begeistern. Auf der Automechanika in Frankfurt präsentierte der ZKF in Zusammenarbeit mit ZDK und BFL die Vielseitigkeit der technischen Autoberufe.

LEIF KNITTEL

Die Verantwortlichen in den Betrieben und Verbänden, wie dem Deutschen Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), dem Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik (ZKF) sowie der Bundesfachgruppe Fahrzeuglackierer (BFL), sind sich bewusst: Es wird immer schwieriger, Jugendliche für die unterschiedlichen handwerklichen Ausbildungsberufe zu gewinnen. Die Verbände unterstützen ihre Mitgliedsbetriebe mit Kampagnen wie „Irgendwas mit Autos“ (ZDK) oder „We want you“ (ZKF). Hilfe erhalten sie dabei häufig von der Industrie sowie Werkstattausrüstern, beispielsweise der Carbon GmbH, die seit mehr als 18 Jahren das Miracle-Reparaturkonzept anbietet. Auf der gerade zu Ende gegangenen Automechanika in Frankfurt präsentierten die oben genannten Verbände die Berufsausbildung zum Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Kfz-Mechatroniker und Fahrzeuglackierer. Im Rahmen der Nachwuchskampagne „We want

you!“ in der Galeria forderten zehn Auszubildende ihre potenziellen Berufskollegen und Kolleginnen dazu auf, mitzumachen bei der Rückverformung beschädigter Außenhautteile. Um die Jugendlichen optimal auf die Messe vorzubereiten, schulte sie Carbon-Trainer Klaus Luz im Kompetenzzentrum der Karosserie- und Fahrzeugbauer im hessischen Friedberg im Umgang mit dem Miracle-System, der Miracle-Klebeteknik und der Aluminiumreparatur.

Zu wenige Azubis

ZKF-Hauptgeschäftsführer Thomas Aukamm erklärt: „Für den ZKF als Berufsverband ist die Aus- und Weiterbildung ein wesentliches Thema. Im Handwerk und insbesondere in unserem Handwerk des Karosserie- und Fahrzeugbaus ist die Zahl der Auszubildenden viel zu gering. Wir freuen uns über die Unterstützung aus der freien Wirtschaft, unseren Auszubildenden neue Reparaturtech-

nologien zu vermitteln und diese im Rahmen der Automechanika vorzuführen zu können.“ Gerade mit der Carbon GmbH und der Miracle Europe GmbH sei der ZKF sehr eng verbunden. Die Miracle-Methode sei umweltschonend. Schließlich gehe es dabei darum, schonend zu reparieren, anstatt Teile zu ersetzen. Carbon entwickle das Richtkonzept ständig weiter. Dadurch berge es viel Spielraum für mehr Effizienz und Innovationen, die man den Mitgliedsbetrieben und insbesondere jungen Menschen gut vermitteln könne.

Carbon-Vertriebsleiter Siegbert Müller teilt diese Meinung. Seiner Erfahrung nach sind jüngere Mitarbeiter unbelastet und neutral eingestellt und begegnen der Miracle-Technologie deshalb offener. Alte Hasen, die vor mehr als 20 Jahren gelernt haben, würden sich meist deutlich schwerer tun. „Die haben oft nur Tiefziehblech im Kopf“, sagt Müller. Es werde noch mit viel Kraft und auch mit viel Krach gearbeitet, obwohl die



Bild: Carbon

„Instandsetzen statt tauschen“ liegt bei Stahl und Aluminium voll im Trend und bescherte der Carbon GmbH auf der Automechanika viel Zulauf.

Bleche heute höher legiert und wesentlich dünner seien. Dies bestätigt Thomas Aukamm, zeigt aber Verständnis für die älteren Mitarbeiter. Es sei kein Wunder, dass viele der alten Hasen an den gelernten Vorgehensweisen festhalten würden, schließlich gab es diese Richtwerkzeuge früher einfach noch nicht. Das beinahe schon spielerische Arbeiten mit der Klebtechnik oder Miracle komme gerade bei jungen Menschen

sehr gut an. Der schnelle Reparaturserfolg motiviere die jüngeren Mitarbeiter – sie könnten sich dadurch Ansehen im Betrieb verschaffen und sich beweisen.

Freilich sei es im hektischen Tagesgeschäft längst nicht so locker und entspannt wie im Eurogarant-Trainingscenter, wirft Siegbert Müller ein, denn die Auszubildenden seien hier voll bei der Sache, es herrsche volle Konzentration. In den Betrieben

mit 15 bis 20 Mitarbeitern sei es weitaus schwieriger, Leute herauszuziehen und zu schulen. Das gelte für die Miracle-Reparatur genauso wie für den Bereich Fahrzeugelektronik, in dem ebenfalls riesiger Weiterbildungsbedarf bestehe.

Thomas Aukamm: „Es ist wichtig, die Leute für die Weiterbildung aus dem Tagesgeschäft herauszuziehen. Im Anschluss kann der Betrieb dann mit den Know-how-Trägern schneller und flexibler auf neue Herausforderungen reagieren.“

Know-how ist wichtig

Erfolg werde in Zukunft nur haben, wer nicht nur in Material, sondern auch in die Köpfe der Mitarbeiter investiere. Dies betreffe alle Bereiche, nicht nur die Karosseriereparatur. Die Betriebe stünden wegen der zunehmenden Digitalisierung der Fahrzeuge, Assistenzsystemen und Elektronik vor unglaublichen Herausforderungen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge beobachtet die Carbon GmbH, wie viele Marktteilnehmer das von ihr seit Jahren in stetiger Aufklärungsarbeit gepriesene „Instandsetzen statt tauschen“ thematisieren. Zum einen bedeutet das wie jetzt auf der Automechanika au-

ßerordentliches Publikumsinteresse und gute Verkäufe für die Carbon GmbH. Auf der anderen Seite sehen Vertriebsleiter Siegbert Müller wie auch Thomas Aukamm die wachsenden Sorgenfalten auf der Stirn vieler Geschäftsführer und Betriebsinhaber. Stark gestiegene Ersatzteilpreise machen den Betrieben das Leben schwer. Und mit den lauter werdenden Gerüchten, dass die Versicherer künftig an den bisher auskömmlichen Ersatzteilmargen partizipieren möchten, ziehen weitere dunkle Wolken am Horizont auf. Diese sind für Thomas Aukamm jedoch kein Grund, von seinem Ziel abzurücken, die Gemeinschaft der Kfz-Reparaturbetriebe weiter nach vorne zu bringen. Aukamm, der als Hauptgeschäftsführer des ZKF auch für die Ausrichtung der Ausbildung zuständig zeichnet, betont den hohen Stellenwert der betrieblichen Weiterbildung: „Wer auf dem Status quo der Technik verharret, wird irgendwann nur noch Young- oder Oldtimer reparieren!“

Alureparatur

Wenn Betriebe offen seien für neue Geräte und moderne Reparaturverfahren, würden sie interessante Partner für die Versicherer und könnten sich vermutlich noch schneller auf neue Fügeverfahren und dünnere



Bild: Carbon

Schnelle Ergebnisse, die mit modernen Richttechnologien wie Miracle und der Miracle-Klebetchnik erreicht werden, motivieren und begeistern die Auszubildenden.

Bleche einstellen. Das zeige sich bereits bei der Aluminiumreparatur, wo diverse Hersteller für die Außenhautreparatur neue Geräte von Carbon als Pflichtwerkzeug vorschreiben. „Die ZKF-Fachbetriebe und insbesondere die Eurogarant-Betriebe stehen für Qualität, und das macht uns aus“, sagt Thomas Aukamm. Bei allem wirtschaftlichen Druck dürfe die Qualität nicht dem Reparaturvolumen und Umsatz geopfert werden.

In Bereichen, in denen neue Reparaturmethoden wie die Außenhautinstandsetzung sinnvoll eingesetzt werden können, wäre es heute undenkbar, ohne die entsprechende Technik zu arbeiten. Dass hohe Reparaturqualität nicht ohne Schulungen

und konsequente betriebliche Weiterbildung machbar ist, weiß auch Robert Ziegler. Als Referatsleiter für Technik, Aus-, Fort- und Weiterbildung beim ZKF ist Ziegler für die Rahmenpläne der schulischen Lehrlings- und Meisterausbildung sowie die Inhalte der Meisterprüfungsverordnung der Karosserie- und Fahrzeugbauer verantwortlich. Projekte wie die neue Verordnung für den staatlich geprüften Restaurator, an der Ziegler mitarbeitet und die er mit den Ministerien abstimmt, bringen die Branche weiter nach vorne, auch wenn sehr viel Arbeit dahintersteckt.

Die Präsentation des Kfz-, Lackierer- sowie des Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerks auf der Automechanika sieht Robert Ziegler als großen Erfolg: „Wir haben gezielt abschlussnahe achte und neunte Real-Schulklassen eingeladen und die Schüler in der Galeria und bei der Oldtimersonderschau über die Schwerpunkte und Fachrichtungen der einzelnen Berufe informieren können.“

Die Azubis hätten an den Informationsständen einen tollen Job gemacht und den Schülern gezeigt, was mit einem modernen Ausbeulsystem wie Miracle überhaupt möglich ist. Viele Lehrkräfte und ältere Fachbesucher seien erstaunt gewesen, wie wenig Wärme in das Material und die Struktur komme und wie spielerisch die Azubis mit den Werkzeugen gearbeitet hätten.

ZKF-Referatsleiter Robert Ziegler (li.) und Geschäftsführer Thomas Aukamm freuen sich über das Engagement von Unternehmen wie Carbon.



Bild: ZKF